Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Januar-März 2025

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 0 68 27/305 050–0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE55 5939 3000 0000 5916 02 · BIC: GENODE51LEB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

mit unserer ersten Infopost des Jahres beleuchten wir nochmals ausgewählte Themen aus den ersten drei Monaten des neuen Jahres 2025. Zudem wünschen wir allen (verspätet) ein frohes neues Jahr!

- Der Europäische Fischotter ist zurück im Saarland und wurde nun auch an der Ill nachgewiesen! Das kann u.a. als ein weiterer herausragender Erfolg des Gewässerrandstreifenprogramms und unseres Schutzgebietes gesehen werden, nachdem z.B. mit Weiß- und zuletzt Schwarzstorch bereits im Gebiet ausgerottete Arten dieses von selbst wieder besiedelt haben! Zusammen mit der Naturwacht Saarland, dem Zentrum für Biodokumentation, LUA und den Umweltämtern der Gemeinden fand ein erstes Treffen im Schullandheim statt, zur Information und Besprechung der weiteren Vorgehensweise.
- Der Biber- und Storchenweg Bubach-Calmesweiler wurde zusammen mit der Levobank, der Gemeinde Eppelborn und dem EVS eingeweiht!
- Die Ergebnisse der Belegung unserer Vogel- und Fledermauskästen wird nochmals im Detail erläutert.
- Auch das Amphibien-Monitoring ist in die Saison gestartet.
- Zudem werden weitere Kurzmitteilungen am Ende des News-Letters zusammengefasst. U.a. trafen wir uns mit den Kommunen, der HTW Saar und dem Umweltministerium, um in einer frühen Phase die Weichen für ein mögliches Verbundprojekt zur Umsetzung der Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte im Verbandsgebiet zu stellen.

Impressum: Sämtliche Texte der News-Letter seit Beginn der Reihe im Jahr 2020 (https://www.natura-ill-theel.de/newsletter/) wurden und werden von Dr. Norman Wagner geschrieben; bis auf gekennzeichnete Fotos sind auch alle Abbildungen von N. Wagner. Bei Rückfragen norman.wagner@natura-ill-theel.de, Anschrift siehe S. 1

Titelfoto: Schwanzmeisen (*Aegithalos caudatus*) sind mit 92.000 bis 170.000 Paaren in Deutschland mäßig häufige, aber weit verbreitete Brutvögel. Im Saarland gilt sie mit geschätzten 2.000-4.000 Brutpaaren sogar als häufig. Diese Vogelart ernährt sich fast ausschließlich von Insekten und baut zur Brutzeit fast einen Monat lang kunstvolle Nester aus Flechten und Moos (Link). Schwanzmeisen sind bei uns ganzjährig anzutreffen, wobei im Herbst Zuzug aus Norden und Osten erfolgt (Link). Dann kann bei uns neben der weit verbreiteten Unterart *Aegithalos caudatus europaeus* (mit breiten dunklen Streifen an den Kopfseiten, so auch auf dem Titelfoto) auch die weißköpfige Nominatform *Aegithalos caudatus caudatus* aus Nord- und Osteuropa auftauchen. Der rein weiße Kopf reicht aber als Bestimmungsmerkmal dieser nicht aus, da dieser auch bei heischem Vögeln auftreten kann. Daher werden bei ornitho.de vier verschiedene Typen unterschieden, neben den eindeutigen *europaeus* und *caudatus* noch zwei intermediäre Typen (Link).
Foto: N. Wagner, 06.02.25, Erfweiler-Ehlingen

Am 11.03.25 wurde im Erlen-Ufergehölz an unserer Fischtreppe an der Theel eine weißköpfige Schwanzmeise beobachtet und mit dem Handy fotografiert. Hier handelt es sich wohl um den *caudatus*-ähnlichen Typ (Fotos: N. Wagner).

1. Fischotter zurück im Saarland und auch bei uns an der Ill

Der **Europäische Fischotter** wurde, genau wie der Europäische Biber, im Saarland durch direkte Verfolgung (= Jagd) ausgerottet. Während Biber bekannterweise wieder erfolgreich durch aktive Hilfe des Menschen angesiedelt wurden, indem Elbe-Biber aus Sachsen-Anhalt in den 1990er Jahren an Ill und Nebenbächen ausgesetzt wurden, hat es der Fischotter von alleine zurückgeschafft! Nachdem bereits seit Längerem Fischotter **an der Blies** bei Homburg-Beeden beobachtet werden, sind nun auch Tiere **an der Prims und der Ill** nachgewiesen worden! Nachdem unser zuständige Ranger der Naturwacht Saarland (Patric Heintz) an der Mündung des Scheibenfloß in die **Ill in Eppelborn** erste Trittsiegel entdeckte, fanden er und Norman Wagner einige Tage später eine frische Laufspur etwas weiter illaufwärts, die eindeutig anhand der Trittsiegel einem Fischotter zugeordnet werden konnte. Weitere, unvollständige Trittspuren und somit nur Hinweise wurden seither gefunden, zudem gab es auch der Bevölkerung unbestätigte Sichtungen.

Woher die Tiere genau stammen (es gab Restpopulationen in Frankreich, aber auch den Ardennen) wird erst über molekulargenetische Methoden nachweisbar sein. Um an solche genetischen Proben zu gelangen muss frische Losung, in der sich auch Hautzellen der Darmwand befinden, gesammelt werden. Daher waren wir vom Zweckverband Natura Ill-Theel uns mit der Naturwacht Saarland und dem Zentrum für Biodokumentation einig ein Fischotter-Monitoring anzugehen.
Am 14. März lud unser Zweckverband zusammen mit der Naturwacht Saarland und dem Zentrum für Biodokumentation die Umweltämter unserer Verbandskommunen sowie den Saarforst und das LUA zu uns ins Schullandheim **ein**. Patric Heintz von der Naturwacht informierte zuerst anhand einer Präsentation über den Fischotter und seine Rückkehr ins Saarland sowie über Nachweismöglichkeiten (Trittsiegel, Losung, Wildtierkameras). Im Anschluss entwickelte sich eine gute Diskussion, und es wurde vereinbart, ein **Fischotter-Monitoring im Verbandsgebiet** zu etablieren. Patric Heintz und Norman Wagner werden dies gemeinsam koordinieren, es wurden bereits sämtliche Brückenbauwerke über Theel ab Sotzweiler und Ill ab Wemmetsweiler begutachtet und in einer Tabelle nach Eignung für ein Monitoring bewertet. Hier wird nun einerseits regelmäßig nach Trittspuren und Losung gesucht. Losung wird in speziellen Behältnissen gesammelt und ans Zentrum für Biodokumentation

übergeben. Von dort werden Proben an den Bereich für Wildtiergenetik der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung geschickt und dort auf Fischotter-DNA analysiert. So kann man nicht nur herausfinden, ob die Losung tatsächlich von einem Fischotter stammt, sondern auch, mit welchen anderen Individuen er verwandt ist und aus welcher Region er stammt.
Zudem wurden bereits Standorte ausgewählt, die für den Einsatz von Wildtierkameras geeignet sind. Derzeit sind wir daran, ein Schreiben an den Landesdatenschutzbeauftragten zu verfassen und uns den Einsatz ordnungsgemäß genehmigen zu lassen. Ist dies geschehen, werden wir noch an die zuständigen Jagdpächter und Naturschutzbeauftragten herantreten und diese informieren.
Wir sind gespannt, ob sich der Fischotter in unserem Verbandsgebiet etablieren wird oder sich nur auf der Durchreise befindet!

Hoffen wir, dass sich nicht selbiges wiederholt, wie es in der Vergangenheit in anderen Bundesländern bereits geschah (z.B. Schleswig-Holstein: Link) und zwar, dass der Fischotter bei uns von Hobbyanglern nur als Konkurrent und „Schädling" gesehen wird (Berufsfischerei gibt es im Saarland nämlich keine: „*Im Saarland gibt es ausschließlich Freizeitfischerei; Berufsfischerei ist nicht vertreten*. Link"), wie beim Kormoran bereits leider der Fall. Eine Akzeptanz des europarechtlich (prioritär in der EU-FFH-Richtlinie) und nationalrechtlich streng geschützten Fischotters bei einer breiten Masse der Bevölkerung wäre wünschenswert. Wir freuen uns auf jeden Fall darüber, dass sicherlich auch durch eine naturnahe Gewässerentwicklung, die durch das Gewässerrandstreifenprogramm an Ill und Nebenbächen und im Modellprojekt WRRL an Theel und Nebenbächen durch uns umgesetzt wurde, nun eine solche „*flagship species*" des Artenschutzes zurückkehrt, nachdem bereits schon Weiß- und letztes Jahr dann auch Schwarzstorch ihre ersten Bruten im Verbandsgebiet großgezogen haben und z.B. auch der Uhu (Brutplatz geheim) oder der Kolkrabe, der ebenfalls nur durch direkte Verfolgung ausgerottet wurde, wieder bei uns brütet, etwa im Wald am Klingelfloß!

Der Fischotter ist ein Sympathieträger, seine heimliche Wiederkehr fand bereits ein größeres Medienecho, z.B. beim SR (Link). Das Zentrum für Biodokumentation hatte in Abstimmung mit uns und der NABU-Biber-AG bereits im Vorfeld eine Pressemitteilung herausgegeben.

2. Biber- und Storchenweg Bubach-Calmesweiler

Am 11. März wurde unser **Biber- und Storchenweg eingeweiht**. Bereits Mitte November 2024 wurden die von uns und der Grafikagentur der Levobank entworfenen Infotafeln geliefert und gestellt. Im Februar folgten Mulch- und Rückschnittsarbeiten (v.a. zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht) sowie das Ausheben der Grube für die Anlage eines Teichbiotops [1]. Anfang März wurde dann noch ein hölzerner Handlauf um eine Gruppe von Tafeln errichtet.

Zum **Pressetermin** kam eine große Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Eppelborn, der Levobank sowie vom EVS und der Lokalpresse. Am gleichen Abend wurde auch ein kleiner Beitrag im Aktuellen Bericht des SR gesendet (Link). Die Saarbrücker Zeitung (Link) und die Gemeinde Eppelborn (Link) informierte über die Eröffnung des Pfades ebenso wie der Wochenspiegel.

Dank gilt nochmals den Beteiligten der Gemeinde Eppelborn (Gertrud Schäfer hatte die Idee des Infowegs und kümmert sich um Abruf der Fördergelder und Bezahlung der Rechnungen, Katja von Bünau und Peter Lutz wiesen im Ortstermin ein), der Levobank und dort v.a. Frau Saskia Schmidt für die Finanzierung und Projektbetreuung, der Agentur der Levobank für das tolle Design der Infotafeln auf Grundlage der von uns geschriebenen Texte und gelieferten Fotos, dem EVS für die Gestattung, auf seinem Gelände Tafeln zu stellen und einen Teich anzulegen und der Familie Rullof für die Gestattung, im Randbereich ihrer Mähwiese Biber-Infotafeln zu stellen! Mehrere schöne Fotos von Biber, Storch und Co wurden von den Naturfotografen Bernd Konrad und Gerd Wehlack gekauft. Die Fa. Kempf wurde für den Druck und die Stellung der Tafeln beauftragt. Die Fa. Haacke führte die notwendigen Mulch- und Rückschnittsarbeiten durch, errichtete den Handlauf aus Holz und legt das Teichbiotop an.

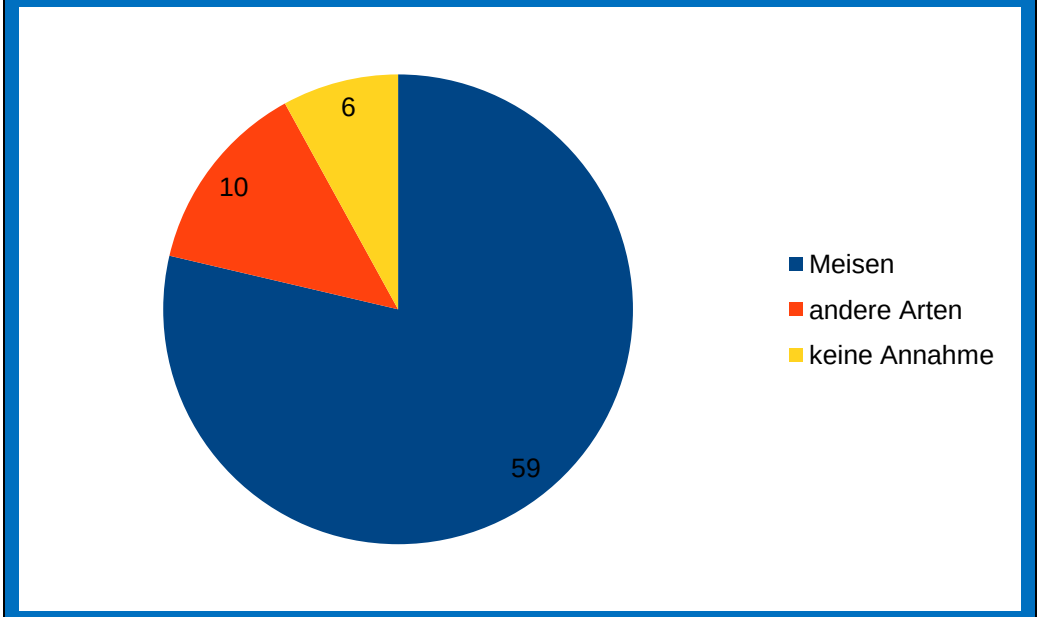
---

[1] Der Teich für Amphibien, Libellen und andere Besiedler kleiner Stillgewässer in der Aue kann erst im April/Mai fertiggestellt werden. Grund dafür ist, dass von der Firma eine grüne Teichfolie für den Einbau verwendet werden soll, da schwarze Teichfolie gefährlich für an Land gehende Amphibien sein kann: https://nabu-saar.de/tiere-pflanzen/erhoehte-mortalitaet-bei-kreuzkroeten. Die grüne Folie hat aber eine lange Lieferzeit. Es wird auch geschaut, den Randbereich des Folienteichs mit z.B. Kokosmatten „amphibienfreundlich“ zu gestalten.

3. Belegung unserer Nistkästen und Fledermaushöhlen 2024

Die Reinigungen, welche dieses Jahr von Gerhard Zimmer und Norman Wagner durchgeführt wurden, begannen am 13.11.24 und waren am 24.02.25 beendet. Fünf der acht Standorte waren bereits beim Erscheinen der letzten Infopost fertig und es wurde bereits über die Belegungen dort berichtet [2]. Zudem wird nochmals auf unserer Internetseite detailliert auf die letztjährige Belegung unserer Kästen als auch alle in den Gebieten vorkommenden Brut- und Gastvogelarten eingegangen werden.

[2] Am Schullandheim Berschweiler fehlten noch sechs Nistkästen, fünf davon waren von Meisen besetzt, einer war abgestürzt und wurde nochmals aufgehängt.



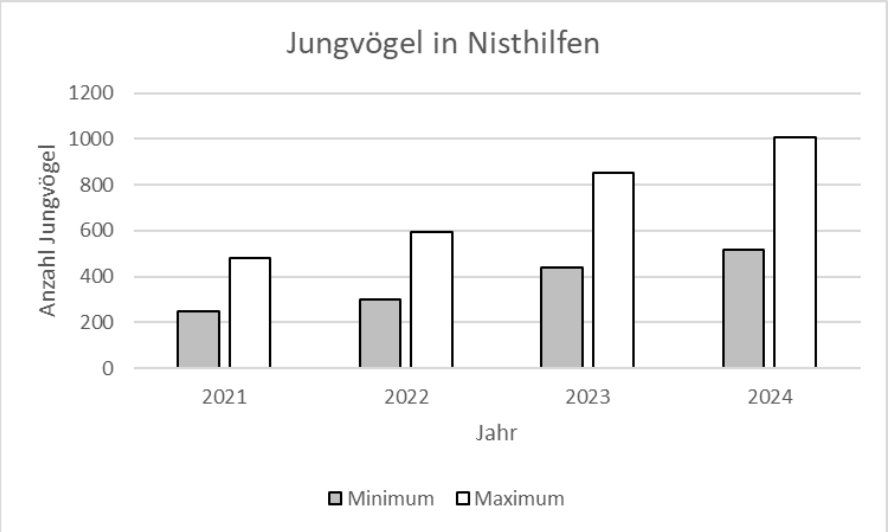
Über 90% aller unserer gereinigten Höhlenkästen (N=75) im Verbandsgebiet wurden im Jahr 2024 zur Brut angenommen, der überwiegende Teil von Meisen (v.a. Kohl- und Blaumeise, aber auch Sumpf-, Tannen- und in einem Falle sogar Weidenmeise). Andere Vogelarten, die unsere Nisthilfen annahmen waren z.B. nochmals die seltenen Trauerschnäpper.

Insgesamt werden von uns inzwischen 130 Vogelnisthilfen jährlich kontrolliert und gereinigt, ebenso 45 Fledermaushöhlen und 35 Flachkästen.
Da nur einzelne nichtausgebrütete Eier und sehr selten bis fast nie tote Jungvögel [3] bei der Reinigung gefunden wurden, kann man die Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel anhand der minimalen und maximalen Gelegegrößen der einzelnen Arten abschätzen.

[3] Dies wird auch daran liegen, dass unsere Nisthilfen im Außenbereich gelegen sind, obgleich es hier natürlich auch viele Räuber gibt, wie Sperber etc. Im innerörtlichen Bereich finden sich aber gewöhnlich häufiger die Skelette von jungen Meisen & Co bei der Reinigung. In solchen Fällen sind beide Elterntiere umgekommen oder ein einzelnes überlebendes hat das Füttern nicht alleine geschafft. Innerorts sterben die meisten Vögel durch freilaufende Hauskatzen, den Autoverkehr und an Fensterscheiben. Fensterscheiben lassen sich aber sicher machen (Link) und Hauskatzen sollten (wann immer möglich und zumindest während der Brutzeit) in der Wohnung behalten werden.

In allen Vogelnisthilfen und Fledermaushöhlen zusammengezählt wurden **im vergangenen Jahr** schätzungsweise **518 bis 1.008 Jungvögel** großgezogen (davon 432-864 Meisen, 24-48 Stare, 16-24 Gebirgsstelzen, 15-18 Wasseramseln, 10-18 Kleiber, 10-16 Trauerschnäpper, 4-6 Hausspatzen, 5-8 Zaunkönige und 2-6 Grauschnäpper).

In folgender Grafik ist erkenntlich, dass über die Jahre hinweg – hauptsächlich aufgrund der steigenden Zahl an ausgebrachten Kästen natürlich – immer mehr Jungvögel ausgeflogen sind. Letztes Jahr wurde im Optimalfall die „1.000er-Marke“ erreicht.



Alsweiler Bruchelsbach

Am Bruchelsbach bei Alsweiler wurden bereits im Herbst 2020 20 Vogelnisthilfen über 20 Fledermauskästen ausgebracht. Zehn von 15 Nisthilfen für höhlenbrütende Vogelarten wurden im vergangenen Jahr angenommen, v.a. von Meisen [4]. Wiederum wurden die Halbhöhlen wenig genutzt, 2024 aber nochmals von einem Brutpaar der seltenen Grauschnäpper!

[4] Der Waldkauz- und ein Starenkasten waren mit unserer Leiter nicht erreichbar, diese werden im kommenden Jahr nochmals gereinigt („?“ in der Tabelle).

Tab.: Übersicht Ergebnisse der Nistkastenreinigung am Bruchelsbach bei Alsweiler und Vergleich mit den Vorjahren (Meisen = Meisennest, das keiner Art sicher zugeordnet werden konnte)

Alsweiler Bruchelsbach				
Kasten-nummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Holzbetonkästen (28 mm Einflugloch)				
AV1	Blaumeise	Blaumeise / danach Meisen	Blaumeise	Meisen
AV4	Meisen	Meisen	Kleiber	Meisen
AV7	Meisen	Meisen / danach Sperlinge	-	Meisen
AV10	Blaumeise	Blaumeise /danach Meisen	Meisen	Meisen
AV13	Meisen	Meisen	Meisen	Blaumeise
Holzbetonkästen (32 mm Einflugloch)				
AV3	Kohlmeise	Kleiber	Meisen	Meisen
AV6	Meisen	-	Kohlmeise / danach **Trauer-schnäpper**	Meisen
AV9	Kohlmeise	Kleiber	Meisen / danach **Trauer-schnäpper**	Meisen

AV12	Meisen	Kohlmeise / danach **Trauer-schnäpper**	**Trauer-schnäpper**	Meisen
Halbhöhlen aus Holzbeton				
AV2	-	**Grau-schnäpper**	-	-
AV5	Rotkehlchen	-	-	-
AV8	-	-	-	-
AV11	-	-	-	**Grau-schnäpper**
AV14	-	-	-	-
Baumläuferkästen				
AV15	-	-	-	-
AV16	-	-	-	-
Waldkauzkasten				
AV20	-	-	-	?
Holzbeton-Starenkästen (45 mm Einflugloch)				
AV17	Meisen	Meisen	Meisen / danach Meisen	-
AV18	Meisen	Meisen	Meisen / danach Meisen	Kleiber
AV19	Meisen	Meisen	Meisen / danach Meisen	?

Nur in zwei der neun Fledermaushöhlen am Bruchelsbach wurde dieses Mal Fledermauskot gefunden, in dreien fanden sich Meisennester, in einer sogar ein Trauerschnäppernest und in einer ein verlassenes Hornissennest.
Seit 2023 haben aber die Fledermäuse auch am Bruchelsbach wohl eine „Tradition“ entwickelt, nehmen diese künstlichen Gebilde überhaupt als Versteckplatz (oder sogar Kinderstube) wahr und geben dieses Wissen weiter (Zahn & Hammer 2017) (Link). Zuvor waren die Fledermaushöhlen hier gar nicht von Fledermäusen, sondern nur von Meisen genutzt.

Selbst in solche speziellen Fledermaushöhlen mit versetzter Einflugöffnung „quetschen“ sich Meisen, um darin zu brüten.

Die meisten Höhlenkästen wurden wie bisher von Meisen zur Brut genutzt.

Tab.: Übersicht der Belegung von Fledermaushöhlen am Bruchelsbach bei Alsweiler und Vergleich mit den Vorjahren.

Alsweiler Bruchelsbach				
Kastennummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 2F				
AF1	Meisen	Meisen	Meisen	-
AF2	Meisen	-	-	-
AF3	Meisen	-	Meisen	-
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 2FN				
AF4	-	-	Meisen	Meisen
AF5	-	-	Meisen	Meisen
AF6	-	-	Kot, viel (evtl. Wochenstube)	Trauer-schnäpper
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 3FN				
AF7	-	-	-	Kot, viel / danach Meisen
AF8	-	-	-	Kot, wenig (Einzeltier)
AF9	-	-	-	Hornissen
24 x Holzflachkästen				
AF10-23	unklar, ob als Tagesver-steck genutzt (AF 21 und 23 mit Kot- und Kratzspuren)	unklar, ob als Tagesversteck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt

Eppelborn Ill-Aue und Klingelfloßmündung

Die Kästen hier wurden am 26.11.24 und am 7.2.24 in zwei Etappen gereinigt. Hier wurden (bis auf die abgestürzte Nummer KV13) sämtliche Höhlenkästen im Jahr 2024 zur Brut genutzt, egal welchen Eingangslochdurchmesser sie hatten. In fünf wurde sogar zweimal gebrütet, sodass zehn Meisenpaare, ein Haussperlingspaar und vier Starenpaare ihre Brut in unseren Nistkästen großzogen.
Umgekehrt wurden wieder sehr wenige (zwei von acht) Halbhöhlen genutzt; in dem Starenkasten, bei welchem durch Vandalismus vor zwei Jahren die Front zerstört und der als Halbhöhle hängen gelassen wurde, brüteten Meisen. Erfreulicherweise brüteten in der (gewässernahen) Nummer KV9 dieses Jahr Gebirgsstelzen.

Diesen Höhlenkasten haben nach einer Meisenbrut die dort immer schon anwesenden Hausspatzen erstmals zur Brut genutzt.

Tab.: Übersicht Ergebnisse der Nistkastenreinigung in der Ill-Aue Eppelborn und Vergleich mit den Vorjahren (Meisen = Meisennest, das keiner Art sicher zugeordnet werden konnte)

Eppelborn Ill-Aue und Klingelfloßmündung				
Kastennummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Holzbetonkästen (28 mm Einflugloch)				
KV13		-	-	- [5]
KV14		Meisen	Blaumeise	Meisen (doppelt)
KV15		Kohlmeise	Meisen (doppelt)	Blaumeise
Holzbetonkästen (32 mm Einflugloch)				
KV4	Meisen	Meisen	-	Blaumeise
KV5	Kleiber	Meisen	Meisen (doppelt)	Meisen
KV6	-	Kleiber/Meisen (doppelt)	Meisen (doppelt)	Meisen / Haussperling (doppelt)
KV19			-	Meisen (doppelt)
Holzbeton-Starenkästen (45 mm Einflugloch)				
KV1	-	-	-	Star
KV2	Star	Star	Meisen/Star (doppelt)	Star

[5] War abgestürzt und wurde wieder aufgehängt.

KV3	Star	- [6]		
KV16		Star	Star	Star
KV17		-	Star	Star
KV18		Star /Meisen (doppelt)	Star / Trauerschnäpper (doppelt)	Meisen
KV21			-	Weidenmeise
Halbhöhlen				
KV3			**-**	Meisen
KV7	-	-	-	-
KV8	-	-	-	-
KV9	-	Amsel / Grauschnäpper (doppelt)	Grauschnäpper	Gebirgsstelze
KV10	-	-	-	-
KV11	-	-	-	-
KV12	-	-	-	-
KV20			-	-

Sechs von 14 Fledermaushöhlen wurden vergangenes Jahr in der Ill-Aue Eppelborn auch tatsächlich von Fledermäusen genutzt, in den Jahren zuvor waren es nur 2-3. D.h., auch hier entwickeln die Tiere anscheinend die bereits angesprochene „Kastentradition“ *sensu* Zahn & Hammer (2017). Drei weitere Fledermaushöhlen wurden von anderen Tierarten genutzt (Meisen, Mäuse und Hornissen).

[6] Front durch Vandalismus zerstört, als Halbhöhle hängen gelassen und neuen Starenkasten gekauft.

Tab.: Übersicht der Belegung von Fledermaushöhlen in der Ill-Aue und Vergleich mit den Vorjahren.

Eppelborn Ill-Aue und Klingelfloßmündung				
Kastennummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 2F				
KF1	Meisen	Meisen	Kot, wenig (Einzeltier)	Meisen
KF2	-	-	-	Kot, wenig (Einzeltier)
KF3	-	-	Meisen	-
KF10		Kot, wenig (Einzeltier)	Kot, wenig (Einzeltier)	-
KF11		-	-	-
KF12		-	Meisen	Gelbhals- oder Waldmaus
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 2FN				
KF4	-	Hornissen	-	Kot, wenig (Einzeltier)
KF5	-	Kot, wenig (Einzeltier)	Meisen	Kot, viel (evtl. Wochenstube)
KF6	Meisen	Meisen	-	-
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 3FN				
KF13		-	-	Kot, wenig (Einzeltier)
KF14		-	-	Hornissen
KF15		-	-	Hornissen

KF16			Kot, wenig (Einzeltier)	Kot, wenig (Einzeltier) / danach Wespen
KF17			Meisen	Kot, wenig (Einzeltier)
3 x Holzflachkästen				
KF7-9	unklar, ob als Tagesver-steck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt

Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler

Der letzte Standort, an welchem Nistkästen gereinigt wurden, befindet sich entlang eines Feldwirtschaftsweges durch die heterogene Kulturlandschaft zwischen Hirzweiler und Urexweiler. Hier wurden im vergangenen Herbst bereits speziell für das letzte uns im Verbandsgebiet bekannte Vorkommen der im Saarland wohl inzwischen vom Aussterben bedrohten Feldsperlinge aufgehängt (diese mussten natürlich nicht gereinigt werden; ihr Besatz wird dieses Jahr erstmals kontrolliert).

Von den acht Vogelkästen wurden dieses Mal alle bis auf einen von Meisen zur Brut genutzt (im Vorjahr alle acht).

Nachdem im Vorjahr nur in einer der vier Fledermaushöhlen Meisen brüteten und gar kein Besatz durch Fledermäuse feststellbar war, waren dieses Mal drei von vieren von Fledermäusen genutzt (und wiederum eine von Meisen), was eine schnelle Annahme dieser künstlichen Hilfen darstellt.

Tab.: Übersicht Ergebnisse der Nistkastenreinigung in der Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler (Meisen = Meisennest, das keiner Art sicher zugeordnet werden konnte)

Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler				
Kasten-nummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Neuer Holzbetonkasten (28 mm Einflugloch)				
UHV1			Meisen	Meisen
UHV2			Blaumeise	Meisen
UHV3			Kohlmeise	Meisen
UHV4			Meisen	Meisen
Neuer Holzbetonkasten (32 mm Einflugloch)				
UHV5			Meisen	Meisen
UHV6			Meisen	Meisen
UHV7			Blaumeise	-
UHV8			Blaumeise	Meisen
UHV9-13				erst ausgebracht

Tab. Übersicht der Belegung von Fledermaushöhlen in der Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler.

Bei allen Flachkästen müsste im Optimalfall ein Besatz im Sommer mittels Endoskop überprüft werden, was bisher nicht geschah.

Ill-Aue zwischen Urexweiler und Hirzweiler				
Kasten-nummer	**Besatz 2021**	**Besatz 2022**	**Besatz 2023**	**Besatz 2024**
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 2F				
UHF1			-	Meisen
UHF2			Meisen	Kot, wenig (Einzeltier)
Schwegler-Fledermaushöhle Typ 3FN				
UHF3			-	Kot, viel (evtl. Wochenstube)
UHF4			-	Kot, wenig (Einzeltier)
Holzflachkästen				
UF5-9			unklar, ob als Tagesversteck genutzt	unklar, ob als Tagesversteck genutzt

Wasseramselnisthilfen

Die Wasseramsel wurde vergangenes Jahr und auch bisher in diesem Jahr selten direkt beobachtet. Und das, obwohl an den Brücken mit Nisthilfen regelmäßig ca. 15 min lang der Bachverlauf mit einem Fernglas beobachtet wird. Der letzte (diesjährige) Nachweis stammt von unserem Ranger der Naturwacht (Patric Heintz), der am 20.03.2025 an der Ill nahe der Ailsbachmündung ein singendes Männchen beobachten konnte. Hier war früher auch ein Brutplatz bekannt.
Über die Reinigung der speziellen Nisthilfen, die wir unter Brücken angebracht haben, und die am 14.10. sowie teils im Februar stattfand, wurden weitere drei Bruten der Wasseramsel aus dem vergangenen Jahr bekannt (Wustweiler, Backsteinfabrik, Eppelborn). Zudem brütete die Gebirgsstelze in (bzw. auf) dreien und der Zaunkönig in einer unserer Nisthilfen.

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Tab.: Übersicht zum Besatz der Wasseramselnisthilfen in den Jahren 2022, 2023 und 2024.

Wasseramsel-nisthilfen (mehrere Fließgewässer) (gereinigt am 18.12. und 19.12.2023)	**Jahr 2022** 2 von 10 (20%) Wasseramsel-kästen angenommen	Insgesamt drei Brutvogelarten	**Jahr 2023** 5 von 11 (46%) Wasseramsel-kästen angenommen	Insgesamt zwei Brutvogel-arten	**Jahr 2024** 7 von 11 (64%) Wasseramsel-kästen angenommen	Insgesamt drei Brutvogelarten
Wemmetsweiler (ILL)	Nein		Nein		Nein	
Burg Kerpen (ILL)	Nein	(**Gebirgsstelzen**-nest auf Absatz über Nisthilfe)	**Ja**	**Gebirgsstelze**	Nein	
Hosterhof (ILL)	(Nein)*	(mehrjähriges **Wasseramsel**-nest auf alter Holznisthilfe)	(Nein)*	(mehrjähriges **Wasseramsel**-nest auf alter Holznisthilfe)	(Ja)*	Gebirgsstelze auf Nisthilfe (mehrjähriges **Wasseramsel**-nest auf alter Holznisthilfe)

Wustweiler (ILL)	**Ja**	**Zaunkönig**	**Ja**	**Wasseramsel**	**Ja**	**Wasseramsel**
Backsteinfabrik (ILL)	Nein		Nein		**Ja**	**Wasseramsel**
Dirmingen (ILL)	Nein		**Ja**	**Wasseramsel**	**Ja**	**Zaunkönig**
Dirmingen (alte Holznisthilfe, ILL)	Nein		**Ja**	**Gebirgsstelze**	?	*Wurde 2023 nicht gereinigt*
Eppelborn (ILL)	**Ja**	**Wasseramsel**	**Ja**	**Wasseramsel**	**Ja**	**Gebirgsstelze**
Eppelborn (alte Holznisthilfe) (ILL)	?		?		**Ja**	**Wasseramsel**
Berschweiler (Alsbach)	Nein		Nein		Nein	
Sotzweiler (Theel)	Nein		Nein		Nein	
Thalexweiler (Theel)	Nein		Nein		**Ja**	**Gebirgsstelze**

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

4. Start des Amphibien-Monitorings

Im Verbandsgebiet startete unser Amphibien-Monitoring am 20.03.25 mit dem Fund der ersten Laichballen des **Grasfrosches**. Jedoch wurde bereits am 26.02.25 bei einem Ortstermin zufällig ein Paar des **Bergmolchs** in einem Gewässer in der Backsteinfabrik beobachtet.

Die Zählungen der Laichballen des Grasfrosches an ausgewählten Standorten ist fast vollständig abgeschlossen; im April werden noch wenige Standorte folgen. An weiteren frühlaichenden Arten wurde die **Erdkröte** mit einem unverändert hohen Bestand im Angelweiher des ASV Hirzweiler bestätigt; die Erfassung der heimischen Molche folgt nun wie in den vergangenen Jahren im April und Mai mit Hilfe von Wasserfallen.

Auffällig war dieses Jahr nochmals eine einsetzende **Frühjahrstrockenheit**, welche die Laichballen des Grasfrosches gefährdete. Zum Beispiel war bereits Ende März ein neu angelegtes Gewässer in der Backsteinfabrik so ausgetrocknet, dass die ca. 40 Laichballen vom Uferrand von Hand in die mittigen, tieferen Bereiche versetzt werden mussten, damit sie nicht austrocknen.

Das Gleiche geschah am Schullandheim Berschweiler, wo drei von vier vom Grasfrosch zum Laichen genutzte Tümpel bis Ende März vollständig austrockneten und der Laich umgesetzt werden musste bzw. bis zu einer Abdichtung von zumindest einem Teich in Mörtelkübeln „zwischengelagert“ werden musste. Und das, obwohl ca. 1.000 Liter Zisternenwasser noch wenige Tage zuvor von uns in die Teiche nachgefüllt wurde (d.h. hier lag es nicht alleine an der Frühjahrstrockenheit, sondern die Tonteiche sind inzwischen allesamt undicht).

Auch am Frankenbach mussten sieben einzelne Laichballen aus einer austrocknenden Fahrspur in den dortigen Wiesengraben versetzt werden. Erfreulicherweise hat sich hier der Biber als Amphibienschützer betätigt und den Graben Richtung Alsbach mit einem Damm so aufgestaut, dass eine gute Reproduktion der Amphibien in diesem dieses Jahr gewährleistet sein wird.

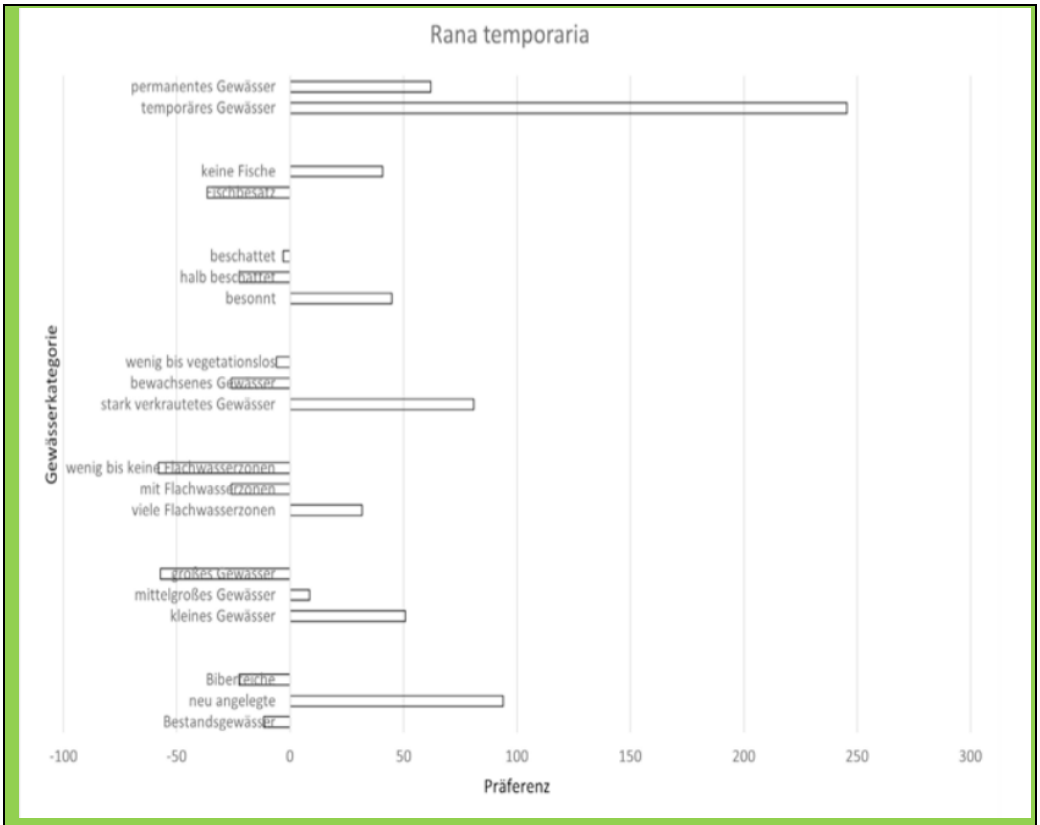
Tab. Übersicht zur Anzahl von Grasfrosch-Laichballen in ausgewählten Gewässern im Verbandsgebiet über 4-5 Jahre.

	Anzahl Laichballen				
Standort:	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Standorte mit Daten aus allen fünf Jahren					
Gewässer 1 Backsteinfabrik	0	0	5	0	>5
Tümpel neben Ahlenbach	27	>50	>100	>40	>30
Tümpel am Schullandheim	1	5	0	50	>50
Summe	**28**	**55**	**105**	**90**	**85**
Standorte an denen Daten aus 2021 fehlen (Daten aus vier Jahren)					
Graben am Frankenbach	nicht überprüft	12	43	35	>37
Ehemaliger Fischteich am Frankenbach	nicht überprüft	>100	>350	>200	**>500**
Gewässer 2 Backsteinfabrik	Larven	122	131	>130	>100
Wiesentümpel am Ahlenbach	nicht überprüft	0	>10	15	14
Fischweiher Ahlenbach	nicht überprüft	148	70	70	**1**
Summe		**382**	**604**	**450**	**652**

Standorte mit erstmaligen Daten aus 2025					
Neues Gewässer Backsteinfabrik	nicht überprüft	nicht überprüft	nicht überprüft	nicht überprüft	>40
Summe					**40**
Jahr	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Anzahl Standorte	3	8	8	8	9
Gesamtzahl	**28**	**437**	**709**	**540**	**777**
⌀ Standort	**9,3**	**54,6**	**88,6**	**67,5**	**86,3**

Schaut man sich die Ergebnisse a, und hier v.a. die **Durchschnittswerte** pro Standort, deutet es sich an, dass dieses Jahr ein vergleichbar „gutes Laichjahr“ wie 2023 war (das Jahr 2021 ist aufgrund der wenigen Standorte in dieser Betrachtung nicht wirklich repräsentativ). Da Grasfrösche 2-3 Jahre bis zur Geschlechtsreife benötigen, kann dies mit guten Reproduktionserfolgen in den Vorjahren erklärt werden. Jedoch müssen hier auch die angesprochene Frühjahrstrockenheit und auch die Niederschlagsverhältnisse/Wasserführung im Frühsommer mitbetrachtet werden, da es ab Laichablage etwa drei Monate dauert, bis die geschlüpften Larven metamorphosieren und an Land gehen. Dementsprechend wird dieses Jahr die Wasserführung der Tümpel bis Ende Juni ausschlaggebend für den Reproduktionserfolg sein.
In der Vergangenheit sind durch **Austrocknen der Laichgewässer** verursachte Komplettausfälle bereits nachweislich im Verbandsgebiet dokumentiert. Zum Beispiel trocknete 2022 der Tümpel am Ahlenbach bereits Ende Mai zu früh aus und der Nachwuchs aus ca. 50 Laichballen ging komplett verloren (Wagner 2022). Da Laich und Kaulquappen aber gerne und leicht von Fischen verspeist werden und die permanent Wasser führenden Gewässer im Gebiet zumeist Angelweiher darstellen, zeigte sich in einer Auswertung für die Jahre 2021 und 2022 aber umgekehrt bereits **eine Präferenz des Grasfrosches für temporär wasserführende Gewässer**. Diese erwärmen sich auch leichter und sind neben Fischen auch oftmals frei von Großlibellenlarven, welche teils mehrere Jahre zur Entwicklung benötigen und

daher permanente Gewässer zur Überwinterung benötigen (die Larven der Blaugrünen Mosaikjungfer und der Großen Königslibelle brauchen meist 1-2 Jahre, dies des Plattbauchs meist zwei Jahre, nur um drei Libellenarten mit räuberischen Larven zu nennen, die viele Kaulquappen fressen).



Präferenzanalyse der Laichgewässer des Grasfrosches (aus Wagner 2022, für Details siehe dort Link). Temporär wasserführende kleine und flache Gewässer, die besonnt, stark verkrautet und fischfrei sind, werden vom Grasfrosch im Verbandsgebiet bevorzugt. Dies sind zudem meist Gewässer, welche in den letzten Jahren neu von uns angelegt wurden (da ältere solcher Art inzwischen bereits verlandet sind).

Der Biber hat den Wiesengraben am Frankenbach mit einem Damm (roter Kreis hinter dem gestürzten Baum) verschlossen (links) und gut aufgestaut (rechts). An dem gestürzten Baum (links, roter Kreis) sind auch Fraßspuren des Biber erkenntlich.

Sowohl im Wiesengraben (links) als auch in dem abgelassenen Fischteich (rechts) haben Grasfrösche gelaicht und werden aller Voraussicht nach auch an diesen beiden Standorten dieses Jahr erfolgreich reproduzieren (einerseits durch die Bautätigkeiten des Bibers und andererseits durch Zufluss vom Frankenbach).

Was kümmert uns der (noch) häufige Grasfrosch eigentlich? Weil er inzwischen sowohl deutschlandweit als auch im Saarland auf der Vorwarnliste der Roten Liste steht. Die historisch massenhaft vorkommende Art hat auf die letzten 100 Jahre gesehen fast 90% (!) Bestandseinbrüche zu verzeichnen. Da kann man sich leicht ausmalen, welchen Einfluss ein solcher Rückgang z.B. auf die Nahrungskette hat, d.h. auf Vögel u.a. Tierarten, welche Amphibien fressen. Auch in den letzten Jahren halten die Rückgänge, wenn auch mäßig, an. Gefährdungsursachen sind v.a. die Intensivierung der Landwirtschaft (Lebensraumverlust, Verlust von Beutetieren) und der massive Verlust von Kleingewässern in der Kulturlandschaft (Link).

Daher sind wir in unserem Verbandsgebiet mit der extensiven, düngemittel- und pestizidfreien Grünlandbewirtschaftung bzw. großen unbewirtschafteten Brachen in Gewässernähe und auch v.a. der regelmäßigen Neuanlage und Pflege von kleinen Amphibiengewässern auf dem richtigen Weg!

5. Weitere Meldungen

- Am 26.03.25 luden wir ins Schullandheim ein, um über ein **mögliches Verbundprojekt im Rahmen der Hochwasser- und Starkregenvorsorge** zu beratschlagen. Herr Biehler von der HTW Saar erklärte die Möglichkeiten einer Modellierung und Vorplanung **von großen Bauwerken** (wie Rückhaltebecken), welche in den Vorsorgekonzepten der Kommunen vorgeschlagen werden. Für eine Förderung des Baus dieser muss ab einer bestimmten Summe eine Kosten-Nutzen-Analyse gemacht werden. In einem Verbundprojekt würde dieser Schritt getan, der ansonsten in einem vorgeschalteten Förderantrag („Machbarkeitsstudie“) für quasi jedes einzelne größere Bauprojekt gestellt werden müsste. Dies würde den Kommunen viel Arbeit sparen. Wichtiger noch, verbandsübergreifend (Wasser macht nicht an den Gemeindegrenzen Halt) würden Maßnahme priorisiert und verbandsübergreifend in die Kosten-Nutzen-Analyse einfließen. Vertreterinnen des MUKMAV sahen diesen Vorschlag für ein F+E-Vorhaben genauso positiv wie die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter unserer Verbandskommunen und unsere Gewässerschutzbeauftragten Herr Kappenstein und Herr Wolterhoff.

  Unser Zweckverband würde als interkommunaler Zuwendungsempfänger fungieren. Da die Aufgaben der Hochwasser- und Starkregenvorsorge jedoch alleine bei den Kommunen liegen, müssten wir zukünftige Aufgaben (Förderanträge für Baumaßnahmen) vorerst über öffentlich-rechtliche Kooperationsverträge regeln, langfristig wohl mit einer Satzungsänderung.

  Noch ist nichts entschieden, wir hatten aber bei der letzten Verbandssitzung im Verbandsausschuss bereits beschlossen (siehe z.B. hier: Link), dass die HTW Saar bei der kommenden Sitzung der Verbandsversammlung dieses Projekt vorstellen kann und wir dann auch die Weichen für eine Förderantragsstellung stellen wollen.
  Wir vom Zweckverband wollen bei dieser Mammutaufgabe den Kommunen zur Seite stehen, und gleichzeitig auch ein Auge auf unser Schutzgebiet und die renaturierten Gewässerstrecken an Ill und Theel behalten, damit die Hochwasser- und Starkregenvorsorge in Einklang mit unseren erreichten und fortgeführten ökologischen Zielen umgesetzt wird. Wie bereits mehrfach gesagt, unsere unverbauten Auen sind der beste (natürliche)

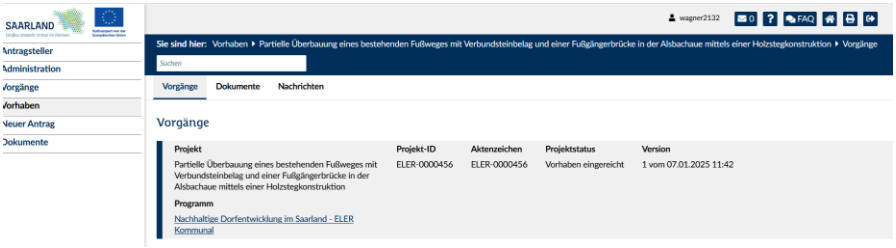
Hochwasserrückhalt, Biberteiche federn Hochwasserspitzen ab, das Ufergehölz (der „Auwald“, der in unserer Kulturlandschaft noch möglich ist) durch Erhöhung der Rauigkeit ebenso. D.h. Naturschutz und Hochwasservorsorge sind keine Gegenspieler, ganz im Gegenteil! Darüber hatten wir in der Vergangenheit bereits mehrfach u.a. in den Amtsblättern hingewiesen (siehe z.B. hier: Link).

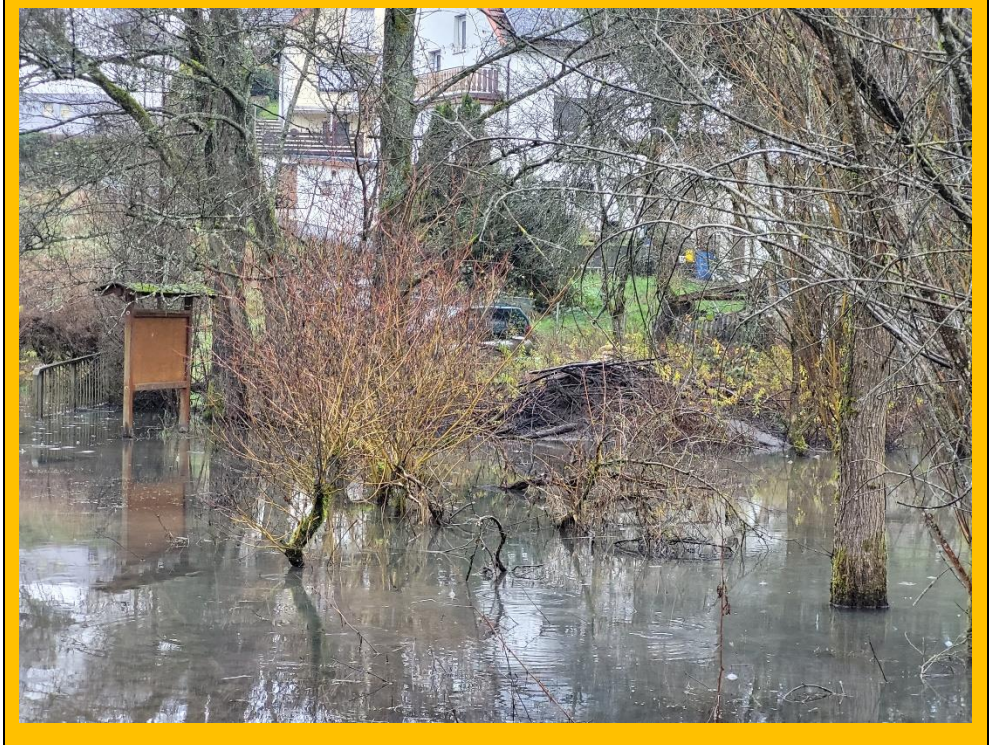
- Nachdem die **„Seifenwies“ bei Hüttigweiler** drei Jahre lang verbrachte, weil unser damaliger Schäfer die Nutzung aufgab und trotz intensiver Suche (siehe auch Infopost April-Juni 2022 und Oktober-Dezember 2022) kein Nachfolger gefunden wurde, konnte uns Ludger Wolf nun einen vermitteln. Herr Römer wird ab diesem Jahr die Fläche mit **Soay-Schafen** beweiden, welche als alte Wildschaf-Rasse hervorragend für das Gelände geeignet sind. Sobald die Tiere auf die Seifenwies kommen, werden wir nochmals berichten und auch den relevanten Akteuren (Gemeinde, Ortsvorsteher, Jagdpächter, Naturschutzbeauftragter) Bescheid geben.
  Vorab musste die inzwischen völlig verbrachte Grünlandfläche einmalig gemulcht werden. Dies führte die Fa. Haubert im Februar, außerhalb der Brut- und Setzzeit, durch.

Ende 2021 wurde die Seifenwies das letzte Mal beweidet und lag seither bracht. Wie auf dem Foto aus dem April 2024 erkenntlich, breiteten sich v.a. Brombeeren aus, welche ohne weitere Pflege das gesamte Grünland eingenommen hätten.

Im Februar wurde die Fläche nochmals von der Fa. Haubert gemulcht, sodass nun wieder eine Bewirtschaftung einsetzen kann und die wertvolle Feuchtwiese vor der Verbuschung bewahrt wird.

- Wie angekündigt wurde vom Zweckverband ein **Förderantrag** beim Programm „Nachhaltige Dorfentwicklung im Saarland – ELER Kommunal“ zum Bau eines **Holzstegs in Alsweiler am Friedhof** gestellt. Hier wurden 90% Fördermittel vom Umwelt- und Innenministerium beantragt. Der Antrag befindet sich seither in Prüfung.





Blick auf den überstaute Fußweg am 03.12.24 (Foto oben). Dass der Biber hier nun sicher ein Revier bezogen hat, ist durch die ausgebaute (und durch Schlammauftragung „winterfest“ gemachte) große Biberburg erkenntlich (Foto unten). Auch der ehemalige Biberbeauftragte Rasmund Deneé konnte bei einer Ortsbesichtigung bestätigen, dass es sich hier um eine Biberfamilie handelt, weshalb eine Entfernung oder Manipulation des Dammes gegen geltendes Artenschutzrecht verstoßen würde, v.a. weil es eine Alternative (Bau eines Holzstegs) gibt.

- Am 26.02.25 übergaben unsere **Gewässerschutzbeauftragten** und wir vom Zweckverband die letztjährigen Sachberichte im MUKMAV. Es wurde über die Arbeit des Gewässerschutzbeauftragten berichtet und die Fortführung der Bestellung eines Gewässerschutzbeauftragten unterstrichen. Dieser muss bekanntermaßen gemäß Wassergesetz bestellt werden, wir hatten die vergangenen vier und dieses Jahr eine Förderung des Landes erhalten (wir berichteten, 2.500€ pauschal pro Kommune, insgesamt 15.000€ Zuschuss pro Jahr bei einem Eigenanteil der Kommunen von ca. 23.000€), ein neuer Förderantrag für die Verlängerung wird von unserem Zweckverband gestellt, sobald es dieses Jahr vom MUKMAV eine neue Förderrichtlinie gibt.

- Das **Brutvogelmonitoring** zur Erstellung der bundesweiten und saarländischen Brutvogelatlanten und für unsere Gebiete mit Nisthilfen hat begonnen. Auch haben die ersten Begehungen auf unserer „**Spechtroute**“ und „**Rebhuhnroute**“ stattgefunden. Während der Wald am Klingefloß nochmals als hervorragender „Spechtwald“ mit viel stehendem Totholz und den Arten Bunt-, Schwarz-, Grün-, Mittel- und Kleinspecht bestätigt wurde, war die Suche nach Rebhühnern bei Alsweiler nochmals erfolglos.

- Im Rahmen der **Gewässerunterhaltung** gab es nach Hinweis des Naturschutzbeauftragten von Wustwiler, Herr Schlicker, ein Treffen am Sportplatz in Wustweiler mit der Gemeinde Illingen. Hier beginnt das Naturschutzgebiet an der Ill wieder außerorts. Da mehrere Weiden so gestürzt waren, dass es zu Auskolkungen Richtung Bahn kommt, wurde eine Firma beauftragt, um diese zu entfernen.

An den gestürzten Bäumen verfing sich Totholz und dahinter kam es zu Verwirbelungen und Auskolkung Richtung Bahndamm. Die Stämme und das Treibgut wurden von einer Fachfirma entfernt.

- Dort wo nötig wurde durch uns zusammen mit unserer Geschäftsbesorgung, der BWM, die dritten und letzten **Mahnungen** an drei Landwirtschaftsbetriebe verschickt, welche teils seit Jahren ihre **Pacht** nicht zahlen. Einer reagierte und überwies noch die ausstehenden Zahlungen, die anderen beiden Fälle wurde nun an einen **Fachanwalt** für Agrarecht übergeben.
  Es sei jedoch nochmals darauf hingewiesen, dass wir mit allen übrigen unserer ca. 70 Pächterinnen und Pächter tadellos zusammenarbeiten!

- In einem anderen Falle wurde durch den Landesbetrieb für Straßenbau der **Weidezaun** eines unseres Pächters zwischen Berschweiler und Marpingen auf Zweckverbands- und Gemeindegrundstücken abgebaut, da die

Hochwasserschäden aus dem letzten Jahre dort beseitigt werden mussten. Da die Firmen abrückten, ohne den Zaun wiederaufzubauen, stellten wir die Sachkosten, welche ihm anfielen, um einen neuen Zaun zu bauen zusammen und beantragten diese beim LfS zur Erstattung.

- Mit der Gemeinde Eppelborn und der Firma Creos inkl. Landschaftsplaner gab es ein erstes Treffen für Vorgespräche am Fußweg zwischen Bahnlinie und Ill an der Prümburgstraße Richtung Angelweiher. Hier müssen **Uferbefestigungen** gebaut werden, um die dortige **Gasleitung** zu schützen. Die Firma wird die relevanten Behörden im LUA nun in die Planungen involvieren.

- Des Weiteren fand ein Ortstermin mit der Gemeinde Eppelborn an der Ill an der Wiesbachmündung hinter dem Gewerbegebiet statt. Hier wurden **Erdmassenaufschüttungen** gemeldet. Diese fanden zwar statt, jedoch außerhalb des Uferrandstreifens von 5 m und außerhalb des Naturschutzgebietes. Wegen den Auffüllungen wird nun nach Rücksprache mit dem LUA bei der UBA nachgefragt werden.

- Zuletzt fand mit dem LUA und der Stadt Lebach ein Ortstermin am Lebacher Mandelbach statt. Es ging um Aufstauungen durch den **Biber**, die die Fällung von nicht mehr verkehrssicheren Bäumen störten. Beim Termin war der Wasserstand jedoch bereits nochmals soweit abgesackt, dass keine Behinderung mehr gegeben war und die Arbeiten umgesetzt werden konnten.

- Zu guter Letzt wurden mit dem Ortsvorsteher **Bernhard Jungmann** von **Falscheid** und der Familie **Dörr** am **Wackenberger Hof** bei **Wiesbach** zwei neue Standorte für zwei neue **Storchenhorste** festgelegt. Diese werden nochmals von der OMEXOM ehrenamtlich gestellt werden und die Energis die Holzmasten spenden. Wir werden berichten.

Am 15 März fotografierte Wolfgang Weiten, der unser Grundstück bei Welschbach mit Schafen beweidet, auf welchem letztes Jahr ein neuer Horst gestellt wurde, einen einzelnen Weißstorch, der auf diesem anstand.

Am 27. März kontrollierte N. Wagner die Horste bei Welschbach und am Kastanienhof, ca. 500 m entfernt, den wir bereits 2021 stellten. Der (oder ein) Weißstorch stand an diesem Tag dort ebenfalls auf der Plattform.[7]

Am 31. März meldete Sonja Bleymehl bei ornitho.de dann auch ein Weißstorchpaar nahe des Kastanienhofes.

---

[7] Am Kastanienhof haben Mäusebussarde und Schwarzmilane (eig. Beob. aus den Vorjahren) den geflochtenen Weidenkorb größtenteils für den eigene Nestbau abgetragen.

Zusammenfassend wurden unsere beiden Nisthilfen bei Welschbach jetzt zumindest von den Weißstörchen entdeckt. Dieses Jahr wird es vermutlich nicht mehr zu einem Nestbau und Brut kommen, aber wird sind guter Dinge, dass es die kommenden Jahre hier soweit sein wird!

Bildnachweise

Foto S. 30: Gerhard Zimmer

Fotos S. 33 : Fa. Haubert

Foto S. 38: Wolfgang Weiten

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.